



CIC-Generalversammlung in Paris

# Nachhaltige Jagd an 1. Stelle

Traditionell fand Anfang Mai die alljährliche Generalversammlung des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) statt. ROLF D. BALDUS berichtet.



FOTOS: ROLF BALDUS

Jan Heino, Stellvertretender Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) bei seiner Rede vor der Generalversammlung ...



... fand interessierte Zuhörer im Publikum, darunter Jeff Crane (vorne l.), Präsident einer Vereinigung von Jägern des US-Kongresses und Robert Model (r.), Vorsitzender des renommierten Boone & Crockett Clubs, der sich für waidgerechte Jagd („Fair Chase“) einsetzt.

Geladen hatte diesmal die französische Delegation unter der Regie von Viktor Scherrer. 370 Delegierte spulten ein strammes Programm ab. Sie diskutierten kontrovers den Haushalt oder die Reform der CIC-Trophäenbewertung, wobei beides nach eingehendem „afrikanischem Palaver“, wie CIC-Präsident Dieter Schramm es nannte, einstimmig entschieden wurde.

Zahlreiche Vertreter internationaler Organisationen und der Vereinten Nationen machten bei der Eröffnungszeremonie eindrucksvoll deutlich, wie sehr der CIC sich inzwischen die Anerkennung als professionelle und globale Fachorganisation für die Erhaltung und Nutzung der Natur und vor allem der Wildtiere erarbeitet hat.

„Der CIC unterstützt die nachhaltige Jagd weltweit als eine Basis des Naturschutzes und baut dabei auf Tradition“, heißt es in der verabschiedeten „Pariser Standortbestimmung“. Der heute in 84 Ländern vertretene Rat sieht sich als eine internationale Gemeinschaft von Freunden und Experten, die sich mit Fachwissen und weltweiten Verbindungen für nachhaltige Jagd einsetzt, und zwar zum Nutzen des Menschen und zur Erhaltung der Natur.

Auf dem Tagungsprogramm stand unter anderem die Reform und Objektivierung der CIC-Formeln zur Trophäenbewertung. Keine radikale Änderung, sondern behutsame Fortentwicklung wurde einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe unter Leitung des Deutsch-Südafrika-

ners Gerhard Damm aufgegeben. Die schon vor 70 Jahren eingeführte Unterscheidung zwischen freier Wildbahn und Jagdgatter soll zukünftig klarer beachtet werden. Manipulierte Trophäen aus Kleingattern lehnt der CIC kategorisch als „Perversion“ ab. Sie dürfen ohnehin nicht nach dem CIC-Punktesystem bewertet werden.

## Kooperation mit dem Boone & Crockett Club

Stärker als in der Vergangenheit waren auf dieser Generalversammlung die Nordamerikaner vertreten. Engere Zusammenarbeit wurde durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Boone & Crockett Club besiegelt.

Den Fachleuten der Kommission „Tropisches Wild“ bescheinigten die Delegierten,

dass der vor einem Jahr auf der Bonner Umweltkonferenz der Vereinten Nationen vergebenen „Markhor-Preis“ der globalen Öffentlichkeit wirksam die Bedeutung der Jagd vor Augen geführt hat. Zustande kam die Auszeichnung erstmalig mit finanzieller Unterstützung der deutschen CIC-Delegation. Der Preis wird für besondere Leistungen beim Erhalt der Artenvielfalt auch in Zukunft bei den Konferenzen der Vertragsparteien der Biodiversitätskonvention vergeben.

Schließlich beschäftigten sich die Delegierten mit dem Thema Bleischrot. Sie appellierten an die Regierungen, anstehende Probleme in enger Abstimmung mit den Jägern zu lösen. Dazu will man eine internationale Konferenz veranstalten. ♦

